

Zur ehrenvollen Erinnerung an unseren verstorbenen Schachfreund Prof. Dr.-Ing. Armin Schöne (kurz genannt: Der Prof.)

Unser Schachfreund Prof. Dr.-Ing. Armin Schöne ist am 07.11.2020 gestorben.

Er war geboren am 15.06.1932 in Reichenbach/Eulengebirge (Schlesien). Der Vater - ein Unternehmer - wurde 1933 zum Bürgermeister seiner Gemeinde gewählt und ist sogleich darauf - eingerahmt von einer Nationalsozialistischen Mehrheit - vom Amt wieder zurückzutreten.

Das Kriegsende erlebte die Familie nach der Flucht in Bayern. Ein älterer von Armin sehr verehrter Bruder kam aus dem Kriege als Angehöriger der Wehrmacht nicht zurück. Ein weiterer älterer Bruder starb kurz darauf an einer Blinddarmentzündung.

Die Familie wurde zunächst in Augsburg heimisch. Hier verdiente sich der junge Armin Schöne auch seine ersten Sporen im Schach. Er wurde Jugendmeister von Bayrisch-Schwaben und auch bayrischer Jugendmeister.

Sein Ingenieurstudium betrieb er an der TU München, welches er als Jahrgangsbester abschloss.

Es folgten ab dem jungen Alter von 23 Jahren bereits leitende Stellungen bei der Bayer AG. Armin Schöne war nie "nur Wissenschaftler". Ihn interessierte auch die Wirtschaft und die damit verbundenen Anwendungsmöglichkeiten der Forschung.

Im Schach gelang es ihm während der rheinischen Zeit nebenbei Meister des Schachverbandes Mittelrhein zu werden.

Neben seiner verantwortungsvollen Tätigkeit gelang es ihm im Alter von 32 Jahren seine Promotion abzuschließen und kurz darauf auch die Habilitation, was die Lehrbefähigung an einer Hochschule mit sich brachte.

Er übernahm nach zwischenzeitlicher Tätigkeit als Geschäftsführer einer späteren BASF-Tochtergesellschaft in Lemförde zunächst eine Professur an der Fachhochschule Bielefeld mit dem Schwerpunkt Digitaltechnik und Mikrorechner.

Schachlich hinterließ Prof. Schöne in dieser Zeit vor allem Spuren in Osnabrück als Vereins- und Stadtmeister.

Prof. Schöne ist als Autor mehrerer Lehrbücher hervorgetreten. Sein Werk über Messtechnik ist noch heute ein Standardwerk, die wissenschaftlichen Aufsätze sind kaum noch zu zählen. Es dürften über 400 sein.

Zu Beginn der 80-er Jahre reifte an der Universität Bremen der Entschluss die Verbindungen zur Wirtschaft zu verbessern und Prof. Schöne hatte hier einiges vorzuweisen. Hinzu kam, dass er im Bremer Bildungssenatsrat Egon Ditt - ebenfalls Schachspieler - einen Bruder im Geiste vorfand.

Am Ende stand seine erfolgreiche Bewerbung als Professor an die Universität Bremen im Bereich Produktionstechnik.

Am 01.07.1983 wurde er dann auch Mitglied der Bremer Schachgesellschaft.

Angesichts seiner überaus engagierten Tätigkeit in Forschung und Lehre sind seine folgenden schachlichen Erfolge nahezu ein kleines Wunder.

Er gründete mit Erfolg Forschungsvereinigungen und Institute an der Universität und erkannte z. B. früh die Bedeutung der Windkraft für die Behebung der Energieprobleme der Menschheit. Die Entwicklung von Steuerungseinheiten für Windkraftanlagen gehörte hinfort zu den Schwerpunkten seiner Tätigkeit. Ganz besondere Fähigkeiten hatte er im Einwerben von Drittmitteln für die Forschung. Er war sich nicht zu schade hierzu ggf. einen ganzen Wust von Papieren eigenhändig auszufüllen.

Vereinsmeister der BSG wurde er 1986/87, 87/88, 92/93, 93/94.
Pokalsieger 86/87, 90/91, 91/92, 98/99, 2000/2001.

Im Jahre 1997 gewann er den Dähne-Pokal in Bremen.

Seit er sich zu den Senioren rechnen konnte, trat er auch für Bremen bei der Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände an.

Neben der Teilnahme an vielen Einzelturnieren für Senioren war für ihn ein besonderes Highlight die Teilnahme an der Europa-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren in Dresden im Jahre 2006, weil es gelungen war dort mit einer reinen Vereinskraft der BSG anzutreten. Seine Mitstreiter dort waren Boris Tschetschelnizki, Jürgen-Christoph Korn, Alexander Belilowski und Boris Milstein. In einem Weltklassefeld wurde der 33. Platz belegt.

Ab dem Jahr 2013 musste er aus Gesundheitsgründen schachlich kürzer treten, stand jedoch im Rahmen der Möglichkeiten bis zum Schluss der 2. Mannschaft der BSG zur Verfügung.

Aber Prof. Schöne hatte auch noch ein weiteres Hobby - die Heimatgeschichte. Ausgehend von seinen Wohnorten zunächst Lemförde, dann Langwedel, entdeckte er weiße Flecken in der jeweiligen Ortsgeschichte und bearbeitete sie mit Fleiß und wissenschaftlicher Gründlichkeit.

Herausgekommen ist das erfolgreiche Projekt zur Rettung und Sanierung der Burg in Lemförde, ferner Werke über die Bischöfe von Bremen und ihren Landsitz in Langwedel, sowie zahlreiche weitere Veröffentlichungen.

Prof. Schöne war ein durch und durch rational denkender Zeitgenosse, der jedoch auch erkannte, wann die Verhältnisse so waren, dass sich etwas ändern musste. Wunschdenken und Lautsprecherei war dabei nicht seine Sache. Legendär ist seine Zähigkeit in aussichtslos erscheinenden Situationen am Schachbrett.

Prof. Schöne war in 2. Ehe verheiratet und hinterlässt neben der Ehefrau 2 Söhne und 4 Enkel aus seiner ersten Ehe.

Obwohl er nicht viel Zeit zur Beschäftigung mit Schachtheorie hatte, war er doch stets auf der Suche nach originellen Eröffnungsgedanken.

In der folgenden Partie gelang ihm ein Schwarzsieg mit der Skandinavischen Verteidigung gegen den starken NRW-Spieler Willy Rosen:

□ Rosen,Willy **B01**
2292
■ Schoene,Armin **2057**
GER-chA Seniors 16th (8) 11.09.2004

1.e4 d5 2.exd5 ♖xd5 3.♗c3 ♖a5
4.d4 c6 5.♗f3 ♗f6 6.♙c4 ♙f5 7.♙d2
♗bd7 8.d5 ♖c5 9.♙b3 cxd5 10.♙e3
♖a5 11.♙xd5 e6 12.♙b3 ♙b4 13.0-0
0-0 14.♗d4 ♙g6 15.♗ce2 e5 16.♗f3
♙ad8 17.c3 ♙e7 18.♗h4 ♗g4
19.♗xg6 hxg6 20.♗g3 ♗xe3 21.fxe3
♗c5 22.♖f3 ♗xb3 23.axb3 ♖b6
24.b4 ♙g5 25.♙fe1 ♙d3 26.♗f1 f5
27.♙a5 e4 28.♖f2 a6 29.h4 ♙d8
30.g3 ♖e6 31.♙aa1 ♙b6 32.♙g2
♙fd8 33.♖c2 f4 34.exf4 ♖g4 35.♖e2
♙f3 36.♙h1 ♙f2 37.♗h2 ♖xg3
38.♖xe4 ♙xf4 39.♖e6+ ♙h7 40.♙e4
♙df8 41.♙d1 ♖xh4 42.♙xf4 ♙xf4
43.♙d2 ♙e4

0-1